# Aus dem Kanton Luzern

Autor(en): **C.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-530566

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

deutsch! Da würdest Du einen schlechten Tausch machen. Vergleiche mitunter Falsches und Richtiges! Soweit Dein Geldsack langt, wohne auch guten Konzertveranstaltungen bei; Du schärfst so das Ohr für den Wohlklang der Vokale und bildest Dich unschätzbar fort.

Ergebenst

S., Ende März 1912. —ss—

## Aus dem Kanton Luzern.

Das Lehrer-Seminar Hitzkirch zählte im abgelaufenen Studienjahre 29 + 22 + 24 + 13, total 88 Zöglinge, sämtliche aus dem Kt. Luzern.

Klavier- und Orgel-Unterricht sind fakultativ. Es beteiligten sich daran aus dem 1. Kurse 15 als Klavierschüler, aus dem 2. Kurse 12 als Klavier- und 9 als Orgelschüler, aus dem 3. und 4. Kurse keiner als Klavier-, aber 10 + 4 als Orgelschüler.

Verstehen wir diese Rubrik recht, so müßten wir es im Interesse der künftigen Leitung des Kirchengesanges sehr bedauern, daß speziell der Orgelunterricht so mangelhaft besucht wird. Von 88 Schülern nur 23, die sich im Orgeldienst üben und ausbilden, ist für einen kath. Kanton anscheinbar zu wenig. Wir maßen uns natürlich in Sachen ein Urteil nicht an, aber uns scheint, es sollte denn doch der größere Teil der Lehrerseminaristen eines für kath. Verhältnisse berechneten Lehrerseminars den Orgelunterricht genießen. Geschieht das nicht, so müssen früher oder später für den kath. Gottesdienst speziell auf dem Lande Kalamitäten erstehen von ganz bedenklichen Folgen. Persönlich stünden wir sogar auf dem Boden des Obligatoriums für den Besuch des Orgelunterrichtes, so weit keine gesundheitlichen oder organischen Dispensationsgründe vorlägen. Aber item, eine andere Ansicht kann auch recht sein. Immerhin huldigen wir der Ansicht, der so geringe Besuch des Orgelunterrichtes ist ein Zeichen eigenartig moderner Anschauung, einer Anschauung, die früher wenig bekannt war und darum auch genügend tüchtige Leiter des Kirchengesanges erstehen ließ. Diese in den letzten Jahren sich immer intensiver und allgemeiner geltend machende Anschauung in vielen Lehrerseminarien, daß ein kath. Lehramtskandidat keinen Orgelunterricht nehmen soll, tendiert auf einseitige Bevorzugung des weltlichen Gesanges und bringt den kommenden Lehrer den kirchlichen Funktionen und Funktionären mindestens nicht näher. Wir nötigen diese unsere Ansicht niemand auf, aber bereits sprechen da und dort bemühende Vorkommnisse zu gunsten unserer vielfach als pessimistisch verschrieenen Ansicht. Nomina sunt odiosa. So wird unvermerkt das kirchliche Leben geschädigt, der Lehrer der Kirche immer mehr entfremdet und zugleich der Lehrer dem Geiste von Kind und Elternhaus immer weiter weg gerückt. Und finden sich auch viele Lehramtskandidaten ohne Orgelunterricht bequemer, so dürfen sie doch sicher sein, daß gerade der Orgeldienst und der damit verbundene Kirchengesang den Lehrer bei der großen Volksmasse populär, ja eigentlich beliebt machte. Das Volk fühlte sich mit seinem Kirchenchor-Dirigenten geistig eins und gewann Zutrauen zu ihm. Je mehr sich aber der Lehrer der Zukunft von der Mitwirkung am kath. Gottesdienste losschält, und je ungeeigneter er für diese Mitwirkung ist, um so weiter entrückt er sich dem allgemeinen Volksempfinden, und um so unbeliebter ist er beim Landvolke. Er ist nicht mehr der Vater und Berater des Volkes, zu dem auch der Bauer in privaten Sachen vertrauensvoll aufschaut, sondern immer mehr der Lohnarbeiter, den das Volk höherer Ideale entblößt. Diese Ansicht mag veraltet sein, wir behalten sie.

Stundenzahl. 1. Kl. 37, 2. Kl. 38, 3. Kl. 41 und 4. Kl. 41 Stunden.

Schulzeit und Ferien: Eröffnung 1. Mai, Schluß 27. März. Ferien: 1. April bis 1. Mai und 26. Juli bis 2. Oktober.

62 Zöglinge waren intern. Die Lehrerschaft zählt 2 geistliche und 7 weltliche Herren.

Dem Berichte seien 2 Pünktlein wörtlich entnommen. Sie lauten:

a) Das „Pädagogische Kränzchen", laut Seminarreglement eine freie Vereinigung der Schüler der zwei obern Klassen zum Zwecke gegenseitiger Anregung zu wissenschaftlicher Betätigung und kameradschaftlicher Unterhaltung, stand dieses Jahr unter der Leitung von Jos. Zemp, 4. Klasse und zählte 33 Mitglieder. Es hielt im Laufe des Jahres mehrere Sitzungen ab, denen jeweilen, wenn möglich, auch Herren aus dem Seminarlehrerkollegium beiwohnten. Neben Deklamationen und kleinern Arbeiten wurden folgende Themen bearbeitet:

| | |
|---|---|
| 1. Die konfessionslose Schule und ihre Folgen | von Jak. Riedweg 4. Kl. |
| 2. Der Lehrer außerhalb der Schule | von Phil. Staffelbach 3. Kl. |
| 3. Volkslied und Volksgesang | von Jos. Zemp 4. Kl. |
| 4. Schule und Arbeit | von G. Greter 4. Kl. |
| 5. Annette von Droste | von J. Anderhub 3. Kl. |
| 6. Zeugen vergangener Zeiten im Kt. Luzern | von J. Gräniger 4. Kl. |

Der zweite am Seminar existierende Verein „Aurora", Sektion der schweiz. abstinenten Studentenliga, zählte zur Zeit seines höchsten Bestandes 13 Mitglieder.

b) „Ein trautes Familienfest brachte uns zu Beginn des Wintersemesters der 3. Oktober. Die Feier galt in erster Linie dem scheidenden Herrn Direktor Schnyder. Zugleich war es auch die offizielle Einführung der neugewählten Herren Seminarlehrer Fischer und Direktor Rogger. Der hohe Erziehungsrat war vertreten durch die Herren Stadtpfarrer Meyer, Dr. J. L. Brandstetter und Großrat Thürig. Hochw. Herr Erziehungsrat Meyer dankte im Namen der Erziehungsbehörden dem abtretenden Herrn Direktor für die gewissenhafte und fruchtbare Arbeit, die derselbe während allerdings kurzer Zeit dem Schulwesen des Kantons geleistet hatte, und er wünschte, daß sein Nachfolger die nämlichen bewährten Bahnen wandeln möge. -- Im engern Kreise der Seminarlehrer sprach nachher noch Herr Erziehungsrat Thürig sehr schöne Worte des Dankes und der Aufmunterung zu rastlosem Vorwärtsschreiten."

Beginn des nächsten Schuljahres 29. April. Der verdienten Anstalt bestes Gedeihen. C. F.

# I. Internationaler Kongress für christliche Erziehung.

**Protektor: Se. K. u. K. Hoheit der Herr Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand.**

Veranstaltet am 9.—11. September 1912 vom „Kath.-pädag. Weltverband".

**Vorort: Kathol. Lehrerbund für Oesterreich in Wien I. Annagasse 6.**

Programm.

9. September, 5 Uhr Begrüßungsversammlung.

10. September, 9 Uhr Bericht über das Bildungs- und Erziehungswesen in Oesterreich, Ungarn, Deutschland, der Schweiz, Frankreich. 4 Uhr Rede Sr. Em. Kard. Mercier-Mecheln: „La philosophie et l'éducation chrétienne de la jeunesse"; des Herrn Hofrats Dr. Willmann-Leitmeritz: „Der Lehrer-